

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 181. Dienstag den 5. August 1834.

Preußen.

Breslau, den 4. August. — Das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde in der üblichen Weise von der Universität durch einen öffentlichen feierlichen Akt, zu welchem das von dem Herrn Professor Schneider verabfaßte und im Namen der Universität ausgegebene Programm eingeladen hatte, in dem großen akademischen Hörsaale begangen. Die Feierlichkeit wurde mit einer Musik unter Direktion des Herrn Musik-Director Mosevius eröffnet. Hierauf hielt Herr Prof. Ritschl eine sehr angemessene und gehalvolle lateinische Rede de ea, quae principe sola digna sit, artium litterarumque cura proklamirte, dann in üblicher Form die Namen der Verfasser der durch die Fakultäten gekrönten Preisschriften, und schloß mit der Bekanntmachung der für das künftige Jahr aufs Neue gestellten Preisfragen. Nach Beendigung dieser Feier versammelte sich das Universitäts-Personal zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle in dem Gasthofe zum weißen Adler, wozu auch die Studirenden, welche Preise errungen hatten, von Sr. Magnificenz dem Herrn Rector eingeladen waren. Die Namen dieser Sieger sind:

1) von der katholisch-theologischen Fakultät Joseph Lengsfeld aus Woisselsdorf;
2) von der evangelisch-theologischen Fakultät Julius Ferdinand Raebiger, aus Lohsa;
3) von der juristischen Fakultät Eduard Domziscowski, aus Breslau;
4) von der philosophischen Fakultät der Student der katholischen Theologie Anton Nitschke.

Warmbrunn, vom 31. Juli. — In Baden bei Wien entschlief am 28sten d. die verwittw. Frau Reichsgräfin Johanna Schaffgotsch, geb. Gräfin von Wurmbrand, Königl. Preuß. Louisen-Ordens- und K. K. Sternkreuz-Ordens-Dame, im 60sten Lebensjahre.

Berlin, vom 2. August. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Director, Justizrath Kalau zu Strasburg, zum Kreis-Justizrath für den Strasburger Kreis in Westpreußen zu ernennen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind gestern von Töplitz hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, v. Kamptz, ist von Karlsbad wieder hier angekommen.

Im Laufe des verflossenen Jahres sind von der hiesigen Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden folgende Staatsschuld-Verschreibungen, als:

I. 291 Stück 5procent. Englische Obligationen aus der im Jahre 1818 bei dem Handlungshause N. M. von Rothschild in London negociirten Anleihe über 71 050 Liv. Sterl.

II. 262 Stück 4procent. Englische Obligationen aus der im Jahre 1830 bei demselben Handlungshause negociirten Anleihe, Behufs der Umwandlung der fünfprocent. Obligationen vom Jahre 1818 in 4procent., über 26,200 Liv. Sterl.

III. 714 Stück Partial-Obligationen aus der im Jahre 1817 bei dem Handlungshause M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. negociirten Anleihe über 493,500 Gulden.

IV. 26 Stück 4procent. Kurmärkische alte Landschafts-Obligationen über 31,525 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. incl. 9200 Rthlr. Gold, und 19,100 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Gold.

V. 19 Stück 4procent. Domainen-Pfandbriefe über 19,000 Rthlr.

VI. 1719 Stück Staatsschuldscheine über 1 Mill. 461,125 Rthlr.

VII. 218 Stück Kurmärkische Obligationen über 101,005 Rthlr. incl. 3750 Rthlr. Gold.

VIII. 44 Stück Neumärkische Interims-Scheine über 25,000 Rthlr. und

IX. 328 Stück Provinzial-Staats-Passiv-Kapitalien über 200 152 Rthlr. 19 Sgr. 1 Pf. incl. 8000 Rthlr. Gold, für den Amortisations-Fonds eingelöst und am 28. Juni d. J. bei dem Königl. Kammergerichte deponirt worden.

Berlin, vom 3. August. — Se. Maj. der König haben dem Königl. Sächsischen Hofrath und vortragenden Rath bei der Landes-Direction in Dresden, Streubel, den Rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Justizrath Heinrich Ferdinand Wilhelm Schlickmann zu Magdeburg in den Adelstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben dem Lehrer am medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Preuß hierselbst, das Prädikat eines Professors Allergnädigst beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Pastor Prusze zu Paschkerwitz als Pastor primarius, und der Kandidat Richter als Pastor secundarius in Großburg, ferner der Lokal-Kaplan Hertel als Pfarrer in Reichthal und Glauche angestellt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, ist von Töplitz wieder hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, Mühler, ist nach Karlsbad abgereist.

Deutschland.

München, vom 26. Juli. — Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen nach Wien ist noch immer auf unbestimmte Zeit verschoben, obgleich Se. Königliche Hoheit schon am 18. Juli in der Oesterreichischen Kaiserstadt erwartet wurden.

Stuttgart, vom 24. Juli. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Nassau, geb. Prinzessin v. Würtemberg, ist heute unter dem Namen einer Gräfin v. Königstein auf der Reise nach Triest, wo sie die Seebäder gebrauchen wird, durch unsere Stadt gekommen. Sie ist bei Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich, höchstihrem Bruder, abgestiegen, der seit wenigen Tagen wieder in unsre Mauern zurückgekehrt ist.

Rußland.

St. Petersburg, vom 26. Juli. — Tula, eine unserer größten, schönsten und volkreichsten Gouvernementsstädte, ist (wie bereits in No. 170 der Schles. Ztg. kürzlich berichtet worden) am 11ten d. durch eine schreckliche Feuersbrunst verheert worden, welche um 3 Uhr Nachmittags in einem Privathause ausbrach und sich in wenigen Stunden, bei einem sehr heftigen Sturme und bei drückender Tageshitze, dermaßen über die ganze Stadt ausbreitete, daß keine Schutzmittel anwendbar waren. Neun Kirchen, 670 Privat-Gebäude, die hölzernen Wohnstätten der vielen Meister und Arbeiter der berühmten Gewehr-Fabrik, der Packhof, die Eisenmagazine, die Talgmagazine, der Fisch- und Fleischmarkt wurden in kurzer Frist eingeäschert und in Trümmer verwandelt. Einige tausend Bewohner haben durch diese Katastrophe ihre ganze Habe verloren und sind Bettler geworden. Se. Majestät der Kaiser haben sogleich den General-Adjutanten Chrapowitsky nach Tula abgesandt, um vereint mit den Lokal-Behörden unverzügliche Maßregeln zu Hülfsleistungen zu treffen; zu diesem Behufe haben Höchstdieselben jenem Offizier zur ersten vorläufigen Vertheilung unter die am meisten nothleidenden Bewohner die Summe von 100,000 Rubel zugestellt; die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses haben für den gleichen Zweck noch besondere Unterstützungs-Summen gewidmet. Zur möglichst baldigen Abhülfe der in ihren reichen Industrie-Quellen so verheerten Stadt und ihrer Bevölkerung ist ein Comité daselbst niedergesetzt worden, das die durch eine im ganzen Reiche zu eröffnende Subscription einkommenden milden Beiträge zu empfangen und über ihre Vertheilung zu verfügen hat.

Frankreich.

Paris, vom 27. Juli. — Die Einweihung der Ludwig-Philipps-Brücke fand gestern mit dem üblichen Ceremoniell statt. Der König war dabei zugegen, wurde vom Maire des neunten Bezirks angeredet und antwortete in den huldvollsten Ausdrücken.

Der General Schneider ist zum zweiten Befehlshaber des Lagers von Compiègne ernannt worden; er wird indeß die Direction der Personalien beim Kriegsministerium nicht eher abgeben, bis der General Saint-Cyr-Nugues in Paris eingetroffen ist.

Der General Horaz Sebastiani ist aus den Bädern von Bourbonne hierher zurückgekehrt.

Der ehemalige Deputirte des Gironde-Departements, Herr Dufour du Bessan, ist am 21sten d. M. in Bordeaux mit Tode abgegangen. Er hatte die bekannte Adresse der 221 Deputirten an Karl X. mit unterzeichnet.

Die Julifeste werden dieses Jahr wenig bemerkt vorübergehen. Die Regierung kann es nicht ernstlich damit meinen, denn das Volk ist schwer dahin zu bringen, daß es die fast unsichtbare Linie, welche einen patriotischen Aufstand von einem rebellischen scheidet, klar in das Auge fasse, und in dem gefeierten Siege über die Staatsgewalt alle die feinen Unterscheidungen beachte, die nothwendig sind, um die Erinnerung an die gefallene Macht mit der Ehrfurcht vor der bestehenden in Einklang zu bringen. Die Parthei selbst aber, welche

bei der Revolution von 1830 zu siegen glaubte, ist nach ihrem lauten Eingeständnisse so unzufrieden mit den Folgen, die sich daraus entwickelt haben, daß sie, die Anordner der Feste für Abtrünnige haltend, den erkünstelten Enthusiasmus, welcher etwa zum Vorschein kommen dürfte, eher mit republikanischer Strenge zu rügen, als irgend theilnehmend gelten zu lassen, sich geneigt fühlen mag. Abgesehen von diesen tief liegenden Grundursachen, welche, wenn sich das gegenwärtig in Frankreich herrschende System erhält, den wiederkehrenden Julitagen mit jedem Jahre etwas mehr von ihrer Glorie nehmen werden, kommt diesmal noch hinzu, daß die Eröffnung der Kammern, zuerst nur als der Epilog des Festspiels gemeint, durch das Eintreten unvorhergesehener Umstände eine Bedeutung gewonnen hat, welche geeignet ist, die Aufmerksamkeit von den Kanonensalven, Luftballons und Beleuchtungen abzulenken, und — in ungeduldiger Erwartung — der Thronrede zuzuwenden, die unter den gegebenen Verhältnissen ihre eigene Schwierigkeit hat. Kaum daß noch die Musterung der Nationalgarde, als politische Meinungsprobe, den Blick auf sich ziehen wird. Diese nicht eben festliche Stimmung der Gemüther giebt sich denn auch in den Tagblättern zu erkennen.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 23sten enthält Folgendes: „Aus Madrid erfährt man, daß die Regentin die Cortes in Person eröffnen wird. Man schreibt aus Navarra, daß Don Carlos und Zumalacarregui in Borunda von Rodil's Truppen eingeschlossen seyen und daß ein allgemeines Gefecht unvermeidlich scheine.“ — Gestern Abend hat die Regierung nachstehende, durch die eingetretene Dunkelheit unterbrochene Depesche aus Bayonne vom 24sten erhalten: „Rodil hat Oñate, Salvatierra, Segura und Ataña besetzen lassen. Zumalacarreguy hat sich auf Alzazeca zurückgezogen. Don Carlos scheint das Hauptquartier verlassen zu haben. Er hat am 21sten in der Nähe von Pampelona gespeist, und man sagt, daß er jetzt in Elisondo oder Valcarlos sey. Ein Adjutant Rodils, der diesen Letzteren am 20sten in Estella verlassen hatte, befindet sich hier mit Depeschen für den General Harispe . . .“ — Ein hiesiges Blatt macht auf den Umstand aufmerksam, daß eine vom 24sten datirte Depesche aus Bayonne erst am 25sten Abends habe in Paris eintreffen können, um alsdann noch abgebrochen werden zu müssen.

Die Regierung hat durch den Bayonner Telegraphen folgende Nachricht aus Madrid vom 22. Juli erhalten: „In Folge der Begebenheiten vom 17ten sind die Civil- und Militair-Behörden der Hauptstadt verändert worden. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt. Der Präsident des Ministerraths ist am 19ten von St. Ildefonso hier angekommen. Sie wird die Cortes in Person eröffnen. Die vorbereitende Sitzung der Prokuradoren fand vorgestern statt. Es waren 70 Deputirte gegenwärtig. Gestern folgte die der Proceres. In beiden Versammlungen hat sich ein sehr guter Geist zu erkennen gegeben. Die Cholera hat noch nicht aufgehört, ist aber nicht mehr so bösartig. Die Nachricht von der Reconstituirung des Englischen Ministeriums wurde heute hier bekannt und erregte viel Freude, weil man daraus entnahm, daß in Englands Politik keine Aenderung vorgehen würde.“ — Briefe aus Madrid vom 19ten Juli schildern die traurigen Scenen der Volkswuth beim Ausbruch der Cholera. Vom 15ten bis zum 18ten starben verhältnißmäßig in Madrid mehr Menschen an dieser Krankheit, als in andern von derselben betroffenen Hauptstädten. Die Klöster St. Isidoro, St. Thomas und St. Francisco wurden erstürmt und viele Mönche sind dabei umgekommen. Die Stadt-Miliz und die Linientruppen kamen zu spät. Die Behörden wurden übrigens vom Publikum der Schwäche angeklagt. Am 19. Juli war die Ruhe wieder hergestellt. Das Spanische Ministerium hat an die auswärtigen Agenten Spaniens ein Umlauf-Schreiben erlassen, um die öffentliche Meinung über die traurigen Vorgänge vom 17ten und 18. Juli ins Klare zu bringen. Die Hof-Zeitung vom 19ten enthielt ein von Herrn Moscoso unterzeichnetes Cirkular der Königin an den Civil-Gouverneur der Provinz. Die vorgefallenen Unruhen werden darin einer rebellischen Minderzahl, den Feinden des Thrones Isabella's II., den Feinden der verwittweten Königin und den Feinden einer weisen Freiheit, zugeschrieben, und es wir die Hoffnung ausgesprochen, daß sich diese Scenen nicht wiederholen würden, indem die energischten Maaßregeln zu deren Verhütung getroffen seyen; die Regierung, heißt es in dem Circular, werde alle Parteien in den Grenzen der Ordnung und einer wohlverstandenen Freiheit halten, mit entschlossener Hand jeden Exceß strafen und das Eigenthum und die Person aller Spanier ohne Unterschied zu schützen wissen. Durch ein Königl. Dekret vom 17ten ist dem General-Capitain Don Jose de Palafox y Melin die Würde eines Granden von Spanien mit dem Titel eines Herzogs von Saragossa verliehen worden. — Bei der Spanischen Gesandtschaft kam gestern ein Courier an, der zahlreiche Details über die Ereignisse mitbrachte, die sich am 18ten zu Madrid in Folge der Cholera zugetragen haben. In dem Augenblick, wo dieser Courier die Spanische Hauptstadt verließ, ging daselbst die Nachricht von dem Erscheinen des Don Carlos ein. — Im Journal de Paris liest man heute: „Die Regierung hat gestern noch das Ende der telegraphischen Depesche erhalten, deren Uebersendung vorgestern durch die Nacht unterbrochen worden war. Es wird darin nur noch des Gerüchts erwähnt, welches in Navarra vielen Glauben findet, und von dem auch wir schon gesprochen haben, nämlich, daß noch viele Einwohner des Landes an der wirklichen Anwesenheit des Don Carlos in Spanien fortwährend zweifeln, indem sie sich darauf stützen, daß jene Person ihm sehr wenig gleich sehe. Vom Kriegsschauplatze ist keine neuere Nachricht da.“ — Die Gazette will wissen,

daß am 20sten das Karlistische Hauptquartier in Munariz gewesen sey, und daß Rodil sich in Puente de la Reyna, unweit Munariz, befunden habe. Die Truppen des General Rodil sollen sich, der Gazette zufolge, im kläglichsten Zustande befinden, und in einer Nachschrift sagt sie sogar, daß dieser General, durch die Desertionen in Angst gesetzt, Anstalten zum Rückzuge treffe. — Von der Spanischen Grenze wird gemeldet, daß Don Carlos durch ein Dekret vom 18. Juli, datirt aus Salinas de Oro, alle Plätze in Navarra und den drei Baskischen Provinzen, die „von den Feinden seiner legitimen Rechte" besetzt sind, in Blokade-Zustand erklärt habe.

In der Gemeinde Allegre (Haute Loire) ist es einer armen Familie sehr traurig ergangen. Am 4ten Juli um 1 Uhr Mittags führte Jacques Leydier, ein armer Pächter und Vater von 4 Kindern, einen Wagen mit Ochsen bespannt, auf dem drei leere Fässer lagen, auf dem Wege von Fax nach Allegre. Als er auf den höchsten Punkt der Straße kam, überraschte ihn ein furchtbares Gewitter. Der Blitz traf ihn auf den Kopf und streckte ihn todt zur Erde; derselbe Schlag tödtete auch einen der Ochsen und setzte den Wagen mit den Fässern in Brand, die bald durch die Flammen verzehrt waren. Jacques Leydier war am ganzen Körper verbrannt, und vom Kopf bis zur Zehe calcinirt. Seltsamer Weise scheint in dieser Familie ein eigenes Schicksal obzuwalten, denn der Vater des Getroffenen wurde ermordet, und der Großvater von einem umstürzenden Baum erschlagen. Die Familie ist durch den Tod ihres Ernährers so gut wie an den Bettelstab gekommen.

Zu Ephône (Departement der Seine und Oise) hat man unter den Trümmern von Druidensteinen eine große Grabkammer von Felssteinen und ungefähr 60 Skelette gefunden. In der Mitte stand eine aus freier Hand geformte Vase.

Den neuesten Nachrichten von der Afrikanischen Küste zufolge, herrschte dort fortwährend die größte Ruhe, und die umliegenden Stämme standen mit den Franzosen im besten Vernehmen. Der General Voirol schließt einen Bericht an den Kriegsminister vom 12ten d. M. mit folgenden Worten: „Wir würden rasche Fortschritte machen, wenn nur erst die Colonisation, die im Uebrigen unerläßlich ist, uns zu Hülfe käme und die Kultur des Bodens beförderte. Mittlerweile geschieht hier alles Mögliche, um ein solches Resultat herbeizuführen, und mit Beharrlichkeit wird es ohne Zweifel gelingen, dem Handel und Ackerbau abzuhelfen."

Spanien.

Madrid, vom 19. Juli. — Die Hof-Zeitung vom 9ten d. M. enthält ein langes Dekret der Königin Regentin, in welchem eine regelmäßigere Ablieferung der Zehnten und der ersten Früchte eingeschärft wird, da es täglich schwieriger wird, für den Unterhalt der Geistlichkeit zu sorgen; und was noch schlimmer ist, der National-Schatz kann nicht mehr auf die wichtigen Einkünfte rechnen, die er früher aus den geistlichen Contributionen zog, wonach drei Viertel durch die Regierung unter den Namen von Tercios, noveno, escusado, espolios, u. s. w. abgezogen wurden. Die Madrider Zeitungen vom 14ten d. M. sind mit mehr oder weniger heftigen Artikeln gegen die Geistlichen, Mönche und geistlichen Beamten, welche des Karlismus beschuldigt werden, angefüllt. Der Kampf um Aemter ist an der Tagesordnung. Das allgemeine Gespräch vor einigen Tagen war die angebliche Entdeckung einer Verschwörung in Galizien, deren Zweck war, den General Mina zum Diktator zu proklamiren. Sie soll von einem Oberst-Lieutenant verrathen seyn und zur Verhaftung von 50 Personen geführt haben.

Folgendes ist der Auszug eines in Französischen Blättern enthaltenen Schreibens aus Madrid vom 19. Juli: „Es ist noch nicht bekannt, wie viel Spanische Granden in der Kammer der Proceres sitzen werden. Nach der allgemeinen Meinung werden es ungefähr 46 seyn. Der Justiz-Minister hat einen Königl. Commissair ernannt, der sich unverzüglich nach Navarra begeben wird, um alle diejenigen, welche an der Insurrection in jener Gegend Theil genommen haben, vor Gericht zu ziehen. Er ist autorisirt, die Urtheile, welche gegen die schuldigen Parteien ausgesprochen sind, zu vollziehen. Reisende, welche gestern von Burgos kamen, sagen aus, daß ein blutiges Treffen zwischen den Insurgenten von Castilien und den Truppen der Königin auf der Straße von Burgos nach Madrid stattgefunden habe. Sie zählten 144 Todte von der Partei der Insurgenten und nur einige von den Truppen der Königin. Man versichert, daß Merino, der wieder erschienen ist, an der Spitze der Insurgenten stand; doch stimmt seine Gegenwart bei diesem Gefechte nicht mit den letzten Nachrichten über ihn, er müßte denn das Vermögen der Ubiquität besitzen. Nach den letzten Nachrichten aus Soria sind Merino, Cuevillas und Basilio an der Spitze von 1000 Mann in Agreda eingezogen, indem die Stadt keinen andern Schutz hatte, als ihre Stadt-Miliz. Man weiß jedoch, daß der Oberst Albrien (el Manco, der Einhändige) den Insurgenten mit einer hinreichend starken Macht, um sie anzugreifen, auf dem Fuße folgt. Es sollen starke Desertionen zu Gunsten des Don Carlos stattgefunden haben, aber nach den bei uns eingegangenen Nachrichten beläuft sich die ganze Zahl derselben nur auf dreißig Reiter, welche zu dem abgesandten Corps gehören. Nachdem Don Carlos durch Burunda passirt war, kamen seine Truppen und die der Königin bei Salinas de Oro einander zu Gesicht, und es ist stündlich ein Treffen zu erwarten. Die fanatischen Landleute erheben sich in Masse, um sich dem Prätendenten anzuschließen, und Alles was sie bedürfen, sind Flinten. Der Bischof von Pampelona ist auf Befehl des General Carrera verhaftet und sogleich in das Hauptquartier des General Rodil abgeführt worden."

Französische Blätter geben auch folgendes ältere Schreiben aus Madrid vom 12. Juli: „Carnicer zieht sich mit dem Reste seiner Partei nach Kastilien zurück, und General Rodil hat 1800 Mann von seinem Corps zur Verfolgung dieses Carlisten-Chefs abgesandt. Eine Compagnie der Sicherheitsgarde soll bei Buitrago von Basilio geschlagen seyn. Man versichert, daß das von Ferrar commandirte Kavallerie-Regiment Segovia verlassen hat, um sich in die Nähe von Osina zu begeben, wo Merino wieder erschienen ist. Wie man sagt, wird die Königin in den Gärten von Vista Alegre den Proceres und Procuradores ein großes Diner geben. Diese Gärten werden mit 70,000 Lampen erleuchtet. Den Päpstlichen Nuntius sieht man hier nicht gern. Man versichert, daß die Jesuiten-Klöster im Königreiche aufgehoben werden."

Der Morning-Herald enthält ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 12ten d. M., worin es unter Anderem heißt: „Es ist ein höchst merkwürdiger Umstand, daß Zumalacarreguy, jetzt Anführer der Insurgenten, bisher immer ein erklärter Liberaler war, Rodil dagegen, welcher jetzt die Truppen der Königin commandirt, ein entschiedener Royalist, ein hartnäckiger Ferdinandist, und vor einem Jahre bereit, einen Jeden, der von einer Constitution sprach, zu erschießen. Die Hälfte der constitutionellen Anführer besteht aus Anhängern des verstorbenen Königs, und wenn Don Carlos sich nur in Spanien gezeigt hätte, so würden sie diejenigen zur Hinrichtung führen, die sie jetzt in den Kampf führen, und diejenigen anführen, welche sie jetzt bekämpfen. Es geht hier ein Gerücht, daß zwischen Spanien und Portugal ein Schutz- und Trutz-Bündniß abgeschlossen werden soll. Wie ich höre, ist Herr Delavas zum Gesandten in Brasilien und Herr Soler, einer der früheren Herausgeber der Revista, zu seinem Secretair ernannt. Man erwartet täglich einen schon zu Havre gelandeten Courier, welcher die Ratificirung des Traktats wegen der von den Vereinigten Staaten an Spanien gemachten Forderungen überbringt."

Die Gazette de France berichtet aus Navarra: „Briefe vom 17ten, die wir aus der Umgegend von Pampelona erhalten haben, melden uns, daß die Truppen des Don Carlos sich mehrmals dieser Stadt genähert hätten, daß aber Rodil ruhig hinter seinen Verschanzungen geblieben sey. Man schreibt diese Unbeweglichkeit der Besorgniß zu, daß die Soldaten der Regentin zum Feinde übergehen möchten. Von den Decreten des Don Carlos sind dem General Rodil, so wie den Commandanten in den festen Plätzen, Abschriften mit dem Befehle zugefertigt worden, ihrem rechtmäßigen Souverain den Eid der Treue zu leisten. Durch ein Decret vom 16ten hat Don Carlos eine berathende Central-Junta für alle Staats-Angelegenheiten, in der er selbst den Vorsitz führen will, errichtet; sie besteht aus dem Grafen v. Villemur, dem Marquis v. Valdespina, dem General-Lieutenant Thomas Zumalacarreguy, den Generalen Eraso und Veranda, dem ehemaligen Präsidenten der Junta von Navarra, Don Juan Etcheveria, und dem ehemaligen Mitgliede dieser Junta, Don Juan Chrisostomo Vidadando."

England.

London, vom 26. Juli. — Der Fürst Talleyrand und Herr Vandeweyer hatten gestern eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Das neue Englische Kabinet scheint fast eine Byronsche Schattirung zu erhalten. Lord Melbourne, Wittwer der berühmten Lady Caroline Lamb, Freundin Lord Byrons, ist wie alle Mitglieder seiner Familie, immer eher liberal als Tory gewesen. Sir John Hobhouse, der seines durchdringenden Verstandes wegen der Liebling der hohen Gesellschaft gewesen, war ebenfalls ein vertrauter Freund Lord Byrons; er war seit langer Zeit Parlaments-Mitglied für Westminster, und gab früher seine Entlassung als Kriegs-Minister, weil er sich in Betreff der Zwangs-Maßregeln gegen Irland mit den übrigen Mitgliedern des Kabinets nicht einigen konnte. Lord Duncannon ist der älteste Sohn des Grafen Ponsonby, nicht aber wie mehrere Journale behaupteten, des Lord Ponsonby, früheren Gesandten an der Conferenz in Brüssel, und gegenwärtig Englischen Gesandten in Constantinopel. Die politische Laufbahn dieses Mannes bietet bis jetzt weniges Bemerkenswerthe dar; er war Wald- und Domainen-Inspektor, hatte aber wenig Gelegenheit sich als solcher auszuzeichnen, weil England keine Wälder und fast keine Domainen hat. Uebrigens war er stets liberal.

Bei der Wahl des Sir J. Hobhouse in Nottingham ist es, ungeachtet der bedeutenden Stimmen-Mehrheit die der neue Minister für sich hatte, ziemlich unruhig hergegangen, indem die radikale Partei ihn auf alle mögliche Weise zu verunglimpfen suchte. Sie nannte ihn einen Ueberläufer und warf ihm vor, die Peitschenstrafe beim Militair in Schutz genommen zu haben. Seine Gegner versahen sich daher mit Hetzpeitschen und bearbeiteten damit die Rücken seiner Anhänger. Am ersten Wahltage war es ihm fast unmöglich, eine Rede zu halten, weil man wegen des Lärms keine Sylbe verstehen konnte. Fast noch schlimmer ging es am folgenden Tage zu. Die Redner der radikalen Partei warfen ihm schamlose Frechheit vor, und einer derselben, Herr Boothby, nannte die Whigs verächtliche Wichte, worauf sich ein verworrener Tumult von Brüllen, Bellen, Krähen und Zischen erhob.

Die Times sagt: „Wir haben noch immer keine nähere Nachrichten über Don Carlos; dieses Schweigen wird jedoch zu seinem Nachtheil ausgelegt, und der Argwohn, daß es schlimm mit seiner Sache stehe, bewog einige Spekulanten zu bedeutenden Ankäufen in Spanischen Fonds, die dadurch bei Eröffnung der gestrigen Börse in die Höhe gingen; sie hielten sich jedoch nicht lange zu diesem Preise, sondern fielen wieder auf ihren anfänglichen Cours zurück."

Das ehemalige Militair-Hospital zu Portsea ist den in England befindlichen Polnischen Flüchtlingen als Aufenthaltsort angewiesen worden.

Als die letzten Nachrichten aus Rio-Janeiro abgingen, welches am 22. Mai war, wurde in der dortigen Deputirtenkammer über ein Decret debattirt, welches dem Ex-Kaiser, Herzog von Braganza, bei Strafe, als Feind des Staats behandelt zu werden, den Aufenthalt in jedwedem Theile von Brasilien, gleichviel in welcher Eigenschaft, wäre es auch bloß als Ausländer, verbietet.

Niederlande.

Amsterdam, vom 28. Juli. — Man wollte hier heute mit Bestimmtheit wissen, daß die Luxemburgische Angelegenheit regulirt sey und daß man nunmehr einem definitiven Friedens-Abschlusse mit Belgien entgegensehen könne. Das Handelsblatt enthält in dieser Beziehung Folgendes: „Seit einigen Tagen hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die in Biberich stattgefundenen Unterhandlungen, so wie auf die Frage gerichtet, welchen Beschluß unsere Regierung in dieser Hinsicht fassen werde oder bereits gefaßt habe. Der Graf von Reede, Niederländischer Bevollmächtigter in Nassau, hat, dem Vernehmen nach, dort einen Traktat mit dem Herzoge von Nassau unterzeichnet, dessen diesseitige Bestätigung zu erwarten ist. Durch die Regulirung dieser Angelegenheit wird eine Trennung der Limburgischen Distrikte von Alt-Niederland vermieden. Eben so ist auch von der Schlichtung dieser Frage die Wiederaufnahme der Unterhandlungen bei der Londoner Konferenz abhängig gewesen.“

Belgien.

Brüssel, vom 27. Juli. — II. MM. werden am 4. August nach Flandern abreisen. Der König wird die Königin nach Ostende bringen, wo sie 15 bis 20 Tage bleiben wird, um die Seebäder zu gebrauchen. In diesem Augenblick ist zu Ostende eine große Anzahl Französischer, Schweizer, Deutscher und Englischer Familien.

Italien.

Rom, vom 10. Juli. — Der verlängerte Aufenthalt Don Miguels zu Genua, nachdem er unsrer Regierung seine nahe Ankunft angezeigt hatte, hat vieles Erstaunen erregt. Wirklich scheint der Prinz nun nicht vor dem Herbste nach Rom kommen zu wollen. Manche glauben zwar, er wolle nur die heiße Jahreszeit vorübergehen lassen; viele Andere aber vermuthen dahinter einen ganz andern Grund. Die Aufhebung aller Klöster in Portugal und die Einziehung ihrer Güter habe, behaupten diese, die Geduld des päpstlichen Stuhls erschöpft, und man stehe jetzt auf dem Punkte, die Donnerkeile der Kirche gegen Don Pedro und seine Minister zu schleudern. In diesem Falle wäre es nun nicht schicklich, daß Don Miguel sich zu Rom befände, wenigstens nicht in dem Augenblicke, wo die Exkommunication ausgesprochen würde. Gewisse Personen schmeicheln sich zwar mit der Vorstellung, eine solche Maaßregel sey unmöglich, und gründen ihre Meinung auf die persönlichen Neigungen des Papstes und auf die Nothwendigkeit dem Geiste des Jahrhunderts nachzugeben, und die Mächte nicht zu reizen; aber die also Argumentirenden zeigen nur, wie wenig sie den Geist der Römischen Kirche studirt haben, die sich auch durch die größten Unfälle nie entmuthigen läßt. Sie sollten nur an Pius VII denken, der sich nicht fürchtete, Napoleon im Höhepunkt seiner Größe zu exkommunizieren.

Griechenland.

Nauplia, vom 3. Juni. — Der 1. Juni, als der Geburtstag unsers geliebten Königs, war ein Tag der Freude für das ganze Land und wurde überall mit der größten Herzlichkeit gefeiert. Früh Morgens wurden die sämmtlichen Fahnen für die bis jetzt errichteten Bataillone geweiht, und alsdann geruhten Se. Majestät die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Staats-Secretaire, der Synode, des Rechnungs- und Justizhofes, der Generalität und Admiralität, des Nomarchen der Argolide und der Demogerontie von Nauplia anzunehmen. Auch hat der König Otto an diesem Tage die erste Ordensverleihung seines Hausordens des Erlösers vorgenommen. Es erhielten solchen viele Griechen, die sich um die Befreiung ihres Vaterlandes vom Türkischen Joche verdient gemacht, und die ältesten Philhellenen. Abends war die Stadt erleuchtet. Der König ging zu Fuße durch dieselbe und erhielt von seinem Volke die unzweideutigsten Beweise von Liebe und Anhänglichkeit. Alle, welche demselben Feste voriges Jahr beigewohnt, versichern, daß man dieses Jahr, sowohl im äußern Betragen des Volkes, besonders in der Art, wie es seine Freude zu erkennen gab, als in den übrigen Anordnungen des Festes, große Fortschritte in Europäischer Civilisation bemerkte. An demselben Tage geruhten Se. Majestät die Regentschafts-Mitglieder, die sämmtlichen Staats-Secretaire, den Nomarchen der Argolide zur Tafel zu ziehen. Den Tag zuvor hatte die Regentschaft in ihrem Repräsentationshause ein Mittagsmahl gegeben, wozu außer den hiesigen Großbeamten auch das diplomatische Corps eingeladen war. Man bemerkte, daß Graf Armansperg sich nicht einfand. Die Englische Flotte, welche diesen Tag noch im Hafen lag, gab zahlreiche Artilleriesalven und war festlich mit Flaggen geschmückt; die Griechische Flagge befand sich auf den Hauptmasten. Der Englische Minister, Herr Dawkins, hatte sich früher schon um den Vorrang bei dem diplomatischen Corps gestritten, und er wurde ihm damals sowohl wegen seines Ranges, als weil er sich

am längsten hier befindet, von der Regentschaft zugestanden. An ihm ist es also, bei feierlichen Gelegenheiten das diplomatische Corps zu vertreten und die übliche Anrede an den König zu halten. Als am Geburtstage Sr. Majestät das sämmtliche diplomatische Corps zur Darlegung seiner Glückwünsche bei dem Könige eingeführt wurde, erwarteten wohl der König und die Diplomaten, daß Herr Dawkins, wie es vorher verabredet war, seiner Pflicht entsprechen würde; aber es gefiel dem sonst so redseligen Herrn Dawkins, diesesmal zu schweigen. Man bedenke die Lage des diplomatischen Corps, das auf eine solche Scene nicht vorbereitet war; man bedenke die unangenehme Lage des Monarchen selbst, der wohl mit Recht einige freundliche Worte von den fremden Ministern erwarten durfte. Doch der geistvolle junge König selbst verlor keineswegs die Fassung, sondern zog sogleich alle aus der peinlichen Verlegenheit worein die augenblickliche Stille sie versetzte. Mit seiner gewohnten Leutseligkeit wandte er sich an den Französischen Minister, Baron Rouen, und unterhielt sich zuerst mit diesem, dann mit den übrigen Diplomaten längere Zeit. Er sprach hiebei auch mit Herrn Dawkins und sagte ihm einiges Angenehme, das dieser mit verzogenem Munde und blinzenden Augen lächelnd beantwortete. Von den sämmtlichen Diplomaten machte hierauf jeder noch an demselben Tage dem Hofmarschall Baron Asch und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Entschuldigung, mit der Bitte, solche Sr. Majestät darzulegen, und mit dem Hinzufügen, daß Herrn Dawkins ganz allein jenes ungeschickte Betragen zuzuschreiben sey. Der König nahm diese Versicherungen wohlgefällig auf und ließ den Ministern zurücksagen, daß er an den guten Absichten der übrigen Diplomaten nicht zweifle, und daß auch das Benehmen des Herrn Dawkins ihn keineswegs über das freundschaftliche Verhältniß zu seinem Hofe beunruhige.

Nauplia, vom 15. Juni. — Wir haben endlich eine sehr wichtige Ministerial-Veränderung erhalten, welcher das Land seinen vollsten Beifall geschenkt hat. Herr Maurokordato, Minister des Auswärtigen, des Königlichen Hauses und der Marine, so wie Präsident des Ministerrathes ist dieser Functionen enthoben und zum bevollmächtigten Minister an den Höfen von München und Berlin ernannt. An seine Stelle ist Herr Rizo Neroulos, bis jetzt Nomarch der Cykladen gekommen. Dieser Mann von erprobter Redlichkeit ist allgemein in Griechenland geliebt und geachtet. Er besitzt viel Talent, und ist als Schriftsteller durch verschiedene Werke vortheilhaft bekannt. Die Präsidentenstelle ist vorläufig Herrn Kolettis, dem Minister des Innern, als dem ältesten Minister im Dienste, übergeben. Das Ministerium der Marine ist bis zur Ernennung eines eigenen Ministers dem Kriegs-Minister Herrn v. Lesuire provisorisch übertragen. Nach Rumelien — wo mehrere Räubereien und Morde verübt wurden, von Banden ehemaliger Palikaren, die früher nach der Türkei gegangen, und nun auf verschiedenen Punkten wieder in Griechenland eingefallen sind, — hat die Regierung ein Standgericht geschickt, um auch dort mit Kraft und Strenge zu verfahren. Von der Maina erhielt die Regierung gute Nachrichten, und man erwartet mit jedem Tage die Bestätigung, daß der Aufruhr daselbst gänzlich unterdrückt sey. Ueber diesen Gegenstand werde ich Ihnen nächstens einen ausführlichen Bericht zusenden. Es ist leider Blut dabei geflossen, und wir haben zwei ausgezeichnete Offiziere, die Lieutenants Koch und Schmidt, zu beklagen, welche beide geblieben sind. — So eben hat man Nachricht erhalten, daß die mobile Kolonne, welche man in Rumelien aus den Bürgern gebildet, um gegen die dortigen Räuber zu streifen, acht der Hauptanführer erschossen hat. Durch diese Einrichtung mobiler Kolonnen wird das Land von dieser Räuberbande, welche die Unruhestifter absichtlich aus der Türkei herbeigerufen, und ihre nichtswürdigen Absichten zu unterstützen, bald gesäubert seyn. — Dieser Tage ist Herr Negri, Sardinischer General-Consul bei der hiesigen Regierung, hier angelangt.

Nordamerikanische Freistaaten.

Philadelphia, vom 10. Mai. — Von den Polen, welche kürzlich in Newyork auf 2 Oesterreichischen Fregatten ankamen, hat bei weitem der größere Theil sich entschlossen, in das Innere des Landes zu gehen, um sich gemeinschaftlich anzusiedeln. Ihre Absicht ist nicht allein, für sich selbst eine freie und glückliche Heimath zu gründen, sondern diese auch für diejenigen offen zu halten, welche jetzt noch in Europa umherirren und in Kurzem vielleicht genöthiget seyn werden, ihnen nachzufolgen. Dieser Plan ist in jeder Hinsicht der beste und sicherste, den sie zur Feststellung ihrer bürgerlichen Verhältnisse im neuen Vaterlande auffassen und in Ausführung bringen können. Er hat auch den Beifall gefunden, den er verdient, und wird von verschiedenen Seiten her sehr warm und lebhaft unterstützt. — Eine besondere Comité, bestehend aus dem Herrn Lewis Banezekiewicz, Rostenkiewicz, und Dr. Kraitzer, ist Anfangs dieser Woche durch Philadelphia passirt, um sich nach Washington zu begeben und den Kongreß zu bitten, ihnen Land und Mittel anzuweisen, eine Kolonie für sich und ihre Brüder anzulegen. Ihre Bittschrift ist mit Empfehlungsschreiben begleitet an die Congreßrepräsentanten des Staats Newyork, und es ist wenig oder eigentlich gar keinem Zweifel unterworfen, daß der Congreß ihrem Gesuch willfahren werde.

Miscellen.

Am 29. Juli Mittags brach in Grünberg auf der Obergasse Feuer aus, welches bei der großen Dürre in zwei Stunden 23 Bürgerhäuser, 17 Hinterhäuser nebst 17 Scheunen und Stallungen, ungeachtet der besten Löschanstalten, in Asche legte. Nur mehreren unter den

Abgebrannten befindlichen Vorwerksbesitzern gelang es mit Lebensgefahr, ihr Vieh zu retten; die Getreidebestände wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. An 235 Menschen verloren mit geringer Ausnahme ihr Eigenthum.

Am 30sten v. M. Vormittags wurde bei den Uebungen auf dem Artillerie-Schießplatze in der Jungfern-Haide bei Berlin eine glühende Kugel abgeschossen, welche über das Ziel hinweg etwa 30 Schritt vor den zunächst stehenden Bäumen jener Haide niederschlug, das dürre Gras entzündete und dadurch zu einem Waldbrande Anlaß gab. Ungeachtet der angestrengtesten Bemühungen des commandirten Militairs und der aufgebotenen Dorfschaften aus der Umgegend, griff das Feuer erheblich um sich und erneuerte sich, nachdem es Abends schon gedämpft schien, in der darauf folgenden Nacht zu wiederholten Malen. Gestern früh um 8 Uhr erst gelang die völlige Dämpfung des Brandes. Für etwanige fernere Ausbrüche desselben ist eine Feuerwache aufgestellt worden, um das Feuer im Entstehen zu unterdrücken.

Aus Königsberg in Pr. wird nachträglich gemeldet, daß daselbst während der Zeit des diesjährigen Wollmarktes überhaupt 4217 Ctnr. 66 Pfd. Wolle auf den dortigen öffentlichen Waagen verwogen worden sind. — „Die schon seit längerer Zeit anhaltende Dürre", so schreibt man unterm 29sten von dort, „ist zwar dem Wintergetreide nicht so nachtheilig gewesen, als befürchtet werden mußte; dagegen ist der Wassermangel auf dem Lande sehr groß und die Besorgniß vor einem Mißrathen der Kartoffeln wird täglich bedeutender, was von äußerst nachtheiligen Folgen seyn könnte. In einigen Waldungen in Litthauen, namentlich in der Alt-Sternbergschen und Druskenschen Forst bei Mehlaucken und Taplacken sind Waldbrände ausgebrochen. Auch in den Waldungen von Fuchsberg, Ottenhagen und Lindenau in unserer Nähe sind Brände entstanden, die man zum Theil noch nicht hat unterdrücken können. Ein Brand in den Waldungen von Sonnenberg, welcher sich auch über die Forsten der Stadt Braunsberg zu verbreiten anfing, ward in der vorigen Woche durch die Anstrengungen der herbeigeeilten Leute der Nachbarschaft, denen ein Theil der Garnison von Braunsberg bereitwillig zu Hülfe kam, glücklich unterdrückt. P. S. So eben geht die Nachricht hier ein, daß auch in der Preuß. Eylauschen Forst ein Brand ausgebrochen ist."

Es ist etwas Sonderbares um ein Französisches Schauspielhaus — heißt es in einem Berichte aus Marseille — ich wünschte nur, einer unserer ehrlichen Deutschen Spießbürger würde durch einen Zauberschlag nach Marseille versetzt. Er, der gewohnt war, nicht wohl anders als Sonntags das Theater zu besuchen und dann mit seiner Ehehälfte friedlich auf einer Vorderbank des Parterre Platz zu nehmen, er, der bei Menschenhaß und Reue sich die Augen wischte, oder den Bauch hielt, wenn Rochus Pumpernickel über die Bretter ging — was würde der gute Mann sagen, wenn er auf einmal in unserm Schauspielhause diesen Mischmasch der vornehmsten Stände und der niedrigsten Pöbelklasse sähe, dieses Geschrei, Pfeifen, Zischen und Gepolter hörte, dieses Hohngelächter bei jeder Kleinigkeit, diese ungezogenen Reden, die man jeden Augenblick vom Parterre zu den Logen hinaufschreit, wenn dort einer nur zufällig den Rücken kehrt; was würde der ehrliche weiland Reichsbürger denken, wenn er Zeuge eines Auftritts wäre, wie ich ihn vor einigen Wochen selbst mit angesehen? Es war bei der letzten Vorstellung der Stummen von Portici. Diese Oper hat zu Brüssel eine Revolution gestiftet; hier, wo das Volk seit der letzten Schlappe in Lyon ein wenig schüchtern geworden ist, ließ es sich einfallen, wenigstens eine kleine Theaterrevolte zu spielen. Das Parterre hat hier keine Bänke, die Zuschauer stehen oder promeniren herum, und haben also einen hinlänglich großen Tummelplatz für ihre Tollheiten. Das Entrée kostet nicht mehr als einen Franken, das Publikum ist daher außerordentlich gemischt; man sieht Matrosen und Lastträger, aber auch gutgekleidete Bürger, denen ein Logenplatz für drei Franken doch ein wenig zu theuer ist. Bei jener Vorstellung fügte es sich nun, daß die Zahl des Pöbels im Parterre gerade sehr stark, die der bessern Klasse sehr gering war. Nach dem dritten Akte war kaum der Vorhang gefallen, als das Gesindel, meistens schadenfrohe Burschen von 18 und 19 Jahren in kurzen Jacken, einen großen Kreis schloß, in welchen es alle bessergekleidete jungen oder alten Leute hineindrängte. Nun begannen die rohen Burschen diesen von hinten so gewaltige Stöße zu versetzen, daß die armen Teufel von einer Reihe zur andern flogen, und wo sie sich hinzuretten suchten, da waren gleich acht und zehn Hände bereit, sie nach der entgegengesetzten Richtung zu schleudern, so daß die Unglücklichen hin und her flogen wie Federbälle, unter wildem Gelächter und Geschrei. Namentlich dauerte mich ein alter, langer, hagerer, gravitätischer Spanier, der während seiner unfreiwilligen Luftsprünge und Purzelbäume Hut und Perücke verlor, und vergebens die Luft mit seinem Angstgeschrei und seinen Spanischen Flüchen erfüllte. Was mich dabei besonders wunderte, war, daß der Herr Polizeikommissair ganz ruhig von seiner Loge auf den Scandal herabsah und sich sehr dabei zu amüsiren schien. Bei dem geringsten aufrührerischen Rufe würden auf seinen Wink Hunderte jener Stadtsergeanten mit breiten Hüten und silbernen Quasten im Parterre erschienen seyn und das Publikum hinausgejagt haben; diesmal ließ sich keiner blicken. Ja die Logen waren beinahe böse, als der aufgezogene Vorhang dieser Unterhaltung ein Ende machte.

Beilage
zu No. 181 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Dienstag den 5. August 1834.

Miscellen.

Zu Strudella im Piemontesischen ereignete sich neulich folgendes Unglück: Morgens vor der Messe schon bemerkten mehrere Personen, daß eine Quantität Mörtel und Steine vom Thurme herabgefallen war. In wenigen Minuten fiel ein großer Theil der Mauer-Bekleidung nieder und bald darauf sah man die ganze Gemeinde mit einem Schrei des Entsetzens aus der Kirche stürzen. Einige Sekunden darauf verspürte man einen Stoß wie von einem Erdbeben, der Thurm war plötzlich eingestürzt und hatte in seinem Fall ein nahes Haus und die Hälfte der Kirche zerschmettert. Im ersten wurden 3 Kinder erschlagen, in der letztern 15 Personen in den Trümmern begraben. Anfangs fürchteten die Einwohner sich den Trümmern zu nahe zu kommen, doch nach einigen Stunden zog man mehrere aus dem Schutte hervor, die durch schnelle Hülfe gerettet wurden. Unter diesen befand sich auch ein kleines Mädchen, welches sich in einen Kamin geflüchtet, und in diesem Zufluchtsorte 8 schreckliche Stunden zugebracht hatte.

Ein Einwohner von Cheppes (bei Chalon sur Marne) hat auf seinem Hofe vier menschliche Skelette entdeckt. Das erste von kolossaler Größe hat einen großen Harnisch an und Schwerdt und Lanze zur Seite. Um den Hals trug es eine metallene Kette, und neben ihm standen zwei Urnen von gebrannter Erde. Die drei andern Skelette von gewöhnlicher Größe lagen zu den Füßen desselben und trugen auch verschiedene Zeichen des Schmuckes an sich.

Todes-Anzeigen.

Den 29sten v. M. früh 3½ Uhr entriß mir der unerbittliche Tod nach einem siebentägigen Leiden meine innig geliebte Gattin Christiane geb. Mältzer, die durch eine Reihe von 20 Jahren mir bei meinem herannahenden, durch stete Kränklichkeit um so mehr geschwächten Alter die treueste, liebevollste Pflegerin war. Allen meinen Verwandten und Freunden widme ich mit tiefbetrübtem Herzen diese traurige Anzeige und bitte bei diesem unersetzlichen Verluste mir ihre stille Theilnahme zu schenken. Zduny den 1. August 1834.

Hauptmann v. Zablocki.

Das am 1sten d. M. erfolgte Ableben meiner guten Frau, Henriette geb Cuny, zeige Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Breslau den 3. August 1834.

E. Richter, Seifensieder.

Am 28. Juli früh 5¾ Uhr entschlief zu Baden bei Wien sanft am Nervenschlage im 60sten Lebensjahre, unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Reichsgräfin Johanna Schaffgotsch, geb. Gräfin v. Wurmbrand, Königl. Preuß. Louisen-Ordens- und K. K. Sternkreuz-Ordens-Dame. Dies zeigen wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, in tiefster Betrübniß ganz ergebenst an. Warmbrunn den 31. Juli 1834.

als Kinder:
Leopold Gotthardt Graf Schaffgotsch, Erbland-Hofmeister,
Carl Gotthardt Graf Schaffgotsch, Königl. Preuß. Kammerherr, Legations-Rath und Geschäftsträger am Großherzogl. Toskanischen Hofe,
Johanna Hedwig Gräfin Praschma, geb. Gräfin Schaffgotsch, K. K. Sternkreuz-Ordens-Dame,
Maria Anna Hedwig Gräfin Saurma, geb. Gräfin Schaffgotsch,
Emanuel Gotthardt Graf Schaffgotsch, Königl. Preuß. Kammerherr, auf Maywaldau,
Ernestine Hedwig Gräfin Zieten, geb. Gräfin Schaffgotsch,
Joseph Gotthardt Graf Schaffgotsch,
Walpurgis Hedwig Gräfin Hohenthal-Püchau, geb. Gr. Schaffgotsch,
Franz Gotthardt Graf Schaffgotsch,

als Schwiegertöchter:
Josephine Gräfin Schaffgotsch, geb. Gräfin Zieten,
Fredine Gräfin Schaffgotsch, geb. Gräfin v. Ledebur-Wicheln,
Clara Gräfin Schaffgotsch, geb. Gräfin Hohenthal-Dölkau,

als Schwiegersöhne:
Friedrich Graf Praschma auf Falkenberg, Königl. Preußischer Major v. d. Armee, Ritter 2c.,
Joh. Gustav Graf Saurma auf Jeltsch,
Leopold Graf Zieten auf Adelsbach,
Carl Friedrich Graf Hohenthal auf Püchau, Lauenstein 2c.,

Die sämmtlichen Enkelkinder.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 5ten, neu einstudirt: Der beste Ton. Lustsp. in 4 Akten von Dr. C. Töpfer. Hierauf: Schüler-Schwänke, oder: die kleinen Wilddiebe. Vaudeville Posse in 1 Akt.

Dringende Bitte.

Am 29sten v. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, brach auf der Obergasse hieselbst Feuer aus, und legte binnen 2 Stunden, trotz der kräftigsten Bemühungen, den Flammen Einhalt zu thun, 23 Bürgerhäuser, 17 Hinterhäuser und 17 Scheuern und Ställe in Asche.

Mehreren unter den Abgebrannten befindlichen Vorwerksbesitzern gelang es nur mit Lebensgefahr, ihr Vieh zu retten; der Seegen der diesjähren Erndte ging ihnen gänzlich verloren.

Ueberhaupt aber verloren 59 Familien, aus 235 Personen bestehend, mit geringer Ausnahme, ihre ganze Habe, und leiden sogar an dem Unentbehrlichsten die größte Noth.

Wir wagen daher Namens dieser Unglücklichen an alle edlen Menschenfreunde die eben so dringende als ergebenste Bitte, die Noth derselben durch milde Beiträge, welche wir gewissenhaft vertheilen werden, gütigst zu mildern. Selbst die kleinste Spende wird uns zur innigsten Dankbarkeit verpflichten.

Grünberg in Schlesien den 1sten August 1834.

Der Magistrat.

Milde Beiträge werden zur weitern Beförderung in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Wilh. Gottl. Korn.

Oeffentliches Aufgebot.

Der zeitige Besitzer der im Jahre 1611 von dem Bernard von Waldau mit den Gütern Pramien, Schwanowitz und Fruhnau errichteten und im Jahr 1787 in ein Geld-Fideicommiß verwandelten Fideicommiß-Stiftung, der Carl Bernhard von Waldau auf Lagiewnik hat auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Anwärter, Behufs ihrer Ausschließung mit allen ihren Ansprüchen auf das Fideicommiß angetragen. Nach der Stiftungs-Urkunde soll das Fideicommiß jederzeit „in „der Familie des Stifters und bei den männlichen ehe„lichen und von vier adelichen Ahnen gebornen Erben „derer von Waldau verbleiben.“

Es sind namentlich demgemäß zur Fideicommiß-Folge berufen: „der Wolf von Waldau auf Wiltschütz „und dessen männliche eheliche von vier adelichen Ahnen „geborne Descendenten, bei deren Versterben „die Vet„tern des Stifters aus dem Hause Klein-Rosen und „deren männliche eheliche, von vier Ahnen geborne Des„cendenten und „wenn von den Vettern aus dem Hause „Klein-Rosen keiner so männlichen Geschlechts beim „Leben, die nächsten und ältesten Vettern, so lange ein „männlicher Erbe von Waldern Geschlecht und „Wappens in Schlesien lebt, und da kein männlicher „Erbe mehr vorhanden, die nächsten und ältesten von „vier Ahnen adeligen Geschlechts geborne Freunde, „so dem Stifter am nächsten verwandt, von Waldern „Geschlechts und Wappens.“

Es werden demgemäß alle unbekannten Anwärter Behufs Anmeldung ihrer Ansprüche an das Fideicommiß hierdurch vorgeladen, in dem Termine den 20sten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ruprecht im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts zu erscheinen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren etwanigen Ansprüchen auf das Fideicommiß präcludirt werden sollen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Breslau den 13ten Juli 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Graupen-Gasse No. 707 des Hypotheken-Buchs, neue No. 9 belegene Haus, dem Kaufmann Jänisch gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 2710 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5155 Rthl. 23 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 3933 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 4. Juni c., am 6. August c. und der letzte am 15ten October 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden,

wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 7. März 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das auf der Kupferschmidt-Straße Nro. 1825 des Hypotheken-Buchs der Straße aber No. 42 belegene, zum Nachlaß des Destillateur Joh. Christian Weinhold gehörige Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 5338 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 7938 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 6638 Rthlr. 15 Sgr. 6½ Pf. Der Bietungs-Termin steht am 11ten December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer im Partheien-Zimmer des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen. Zu diesem Termine wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Schuhmacher Daniel Gotthard Hoffmann hiermit vorgeladen. Der neueste Hypothekenschein kann bei den Subhastations-Acten in der Registratur des Registrators Kühn und die Taxe beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 20sten Mai 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung des Neubaues eines 54 Fuß langen, 18½ Fuß tiefen und 9 Fuß hohen massiven Holzstall- und Latrinengebäudes, als auch zu Erbauung einer 90 Fuß langen Abtheilungs-Stacketerie im Hofraume der hiesigen Irren-Versorgungsanstalt, ist auf den 20sten d. M. früh um 9 Uhr ein Bietungs-Termin im Lokale derselben anberaumt worden, wozu fähige Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden. Die näheren Bedingungen, so wie Zeichnungen und Anschläge können zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden; jedoch wird die Auswahl des Entrepreneurs für den ganzen Bau oder einzelne Artikel oder die Anschaffung der Materialien ausdrücklich vorbehalten. Brieg den 1sten August 1834.

Administration der Irren-Versorgungs-Anstalt.

Proclama.

Für die Dreschgärtner Rennersche Mündelmasse von Mittel-Lobendau, sind auf der daselbst sub No. 20. gelegenen, jetzt dem Christian Gottlob Härtel gehörigen Freigärtnerstelle loco 2. 45 Rthlr. und auf der Freigärtnerstelle des George Friedrich Fischer No. 21. daselbst loco 1. 50 Rthlr. im Hypothekenbuche eingetragen. Ueber beide Capitalien sind Instrumente vom 23sten December 1806 vorhanden, solche aber verloren gegangen. Daher werden Alle, welche als Cessionarien oder auf irgend eine andere Weise etwa in den Besitz dieser Instrumente gekommen sind, hierdurch aufgefordert, ihre daran habenden Rechte und Ansprüche in termino den 17ten November d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte (Topfgasse im Kaufmann Pragerschen Hause) anzumelden, widrigenfalls sie mit allen solchen Ansprüchen auf immer präcludirt, die gedachten Instrumente für amortisirt erklärt, und die darinn verschriebenen Capitalien, welche an die bekannten Eigenthümer schon zurückgezahlt sind, im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen.

Liegnitz den 28sten Juli 1834.

Das Gerichts-Amt von Mittel Lobendau.

Subhastationspatent und Edictalcitation.

Die zur Concursmasse des Franz Plischke gehörige, zu Raake bei Auras sub No. 83. Haus No. 12. belegene Freistelle von 10 Morgen Land wird am 9ten October d. J. Nachmittags 3 Uhr im Schlosse Auras nothwendig subhastirt. Sie ist ortsgerichtlich auf 279 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt und im Jahre 1833 für 400 Rthlr. gekauft worden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können im Gerichts-Local zu Auras, und in unserer Kanzellei zu Breslau (Neumarkt Nro. 30.) eingesehen werden. Zugleich werden sämmtliche unbekannte Gläubiger der Freigärtner Franz Plischkeschen Concurs-Masse, namentlich auch die Cessionarien des General-Depositorii des Königlichen Pupillen-Collegii zu Breslau aus der von Koschützkischen Obligation vom 20sten October 1796, hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen an die Masse in diesem Termine zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Breslau den 2ten Juli 1834.

Das Gerichts-Amt des freien Burglehns Auras.

Auction.

Am 6ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß No. 15. Mäntlerstraße, folgende zum Nachlasse des Zeitungs-Redacteur Carl Schall gehörige Gegenstände, als: ein silberner Trinkbecher, eine goldne Schreibfeder, ein silberner Pokal mit Untersatzteller (Geschenk des hiesigen Künstlervereins) und einiges Porcellain und Glasgeschirr, öffentlich versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch mehrere zu einer Vormundschaftsmasse gehörige Juwelen, Gold und Silberzeug vorkommen.

Breslau den 23sten Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung
der General-Landschafts-Direction zu Posen.

Nachdem der Kurs unserer Pfandbriefe über den Nennwerth gestiegen, so ist dem §. 37. der Kredit-Ordnung gemäß, in dem am heutigen Tage angestandenen Termine, mit Beobachtung der im §. 305. vorgeschriebenen Formen, die Verloosung des pro termino Weihnachten 1834 zum Tilgungsfonds erforderlichen Bedarfs im Betrage von

90,000 Rthlr.

erfolgt, und sind folgende Nummern gezogen worden:

A. über 1000 Rthlr.

No. des Pfandbriefs laufend	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut	Kreis
2	1348	Arkuszewo	Gnesen
9	426	Baszkowo	Krotoschin
5	422	dito	dito
2	419	dito	dito
7	424	dito	dito
5	15	Alt Bojanowo	Kosten
2	1531	Brudzewo	Wreschen
2	3607	Bolewice	Buk
1	5469	Budziszewo	Obornik
1	1853	Bolechowo	Posen
74	48	Chocicza	Pleschen
1	5601	Chrząstowo	Schrimm
1	4864	Chalin	Birnbaum
1	1158	Czekanów	Adelnau
1	5160	Cielimowo	Gnesen
3	133	Dupin	Kroeben
3	930	Działyń	Gnesen
2	929	dito	dito
1	5089	Dombrowo	Wągrowiec
1	5884	Ludomer Dąbrowka	Obornik
4	3890	Golenia	Pleschen
1	5303	Grab	dito
1	2156	Hersztop	Birnbaum
1	103	Jutrosin	Kroeben
1	6540	Kurowo	Kosten
1	664	Kretkowo	Wreschen
1	4388	Koźmin	Krotoschin
1	171	Konarskie	Schrimm
8	3108	Kurnik	dito
9	3109	dito	dito
7	3107	dito	dito
1	986	Morownica	Kosten
3	277	Mikołajewice	Gnesen
5	279	dito	dito
1	2779	Miniszewo	Pleschen
3	810	Mielęcin	Schildberg
1	6181	Nowydwór	Meseritz
3	3203	Pawłowice	Fraustadt
1	2443	Płaczkowo	Kroeben
2	3261	Powodowo	Bomst
1	3677	Pomarzany kościelne	Gnesen
1	3236	Pamiątkowo	Posen
2	4539	Radlin	Pleschen
1	4061	Rosnowo	Posen
2	4017	Ryczywół	Obornik
1	1468	Sarbinowo	Kroeben
5	4235	Słupia	Schildberg
1	5421	Sokołowo	Kosten
1	1338	Smuszewo	Wągrowiec
1	6279	Sarbia	dito
1	6554	Sobótka	Pleschen
1	2004	Skoroszewice	Kroeben
1	1863	Wierzonka	Posen
1	220	Wierzenica	dito

B. über 500 Rthlr.

No. des Pfandbriefs laufend	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut	Kreis
9	3388	Bagrowo	Schroda
14	4098	Brodnica	Schrimm
3	5541	Bogwidze	Pleschen
13	14	Alt Bojanowo	Kosten
11	2917	Chełkowo u. Karmin	Kosten
7	2942	Chudopsice	Buk
14	1789	Czarnotki	Schroda
1	105	Chocicza	Pleschen
30	669	Dombrowo	Bomst
13	5589	Dąbrowka	Meseritz
9	3951	Gorazdowo	Wreschen

No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis
laufend	Amort.		
11	3255	Gorzewo	Obornik
6	5326	Gurowo	Gnesen
11	2539	Głuponie	Buk
10	5282	Heyersdorff (Andrychowice)	Fraustadt
11	2416	Jarosławiec	Schroda
16	2742	Karna	Bomst
16	4757	Kolno	Birnbaum
21	3607	Kosieczyn	Meseritz
3	2478	Lubowice	Gnesen
11	4497	Lubonia	Fraustadt
10	3465	Łukowo	Obornik
3	5310	Klein Lubowice	Gnesen
8	451	Międzylisie	Wągrowiec
11	715	Mielęcin	Schildberg
21	429	Mikołajewice	Gnesen
22	512	Pakosław	Kroeben
21	4208	Pruchnowo	Chodzesen
10	5065	Przecław	Obornik
3	1893	Podkoc	Adelnau
36	2656	Pawłowice	Fraustadt
2	2547	Piotrowo	Schrimm
10	3915	Rossoszyce II.	Adelnau
13	1012	Raków	Schildberg
13	3526	Szklarka	dito
7	712	Szkudły	Pleschen
35	3205	Sierniki	Wągrowiec
11	665	Tokarzew	Schildberg
5	5315	Ustaszewo	Wągrowiec
21	1652	Wrączyn	Posen
9	2280	Wieczyn	Pleschen
14	3008	Wierzeja	Samter
6	4539	Woynowo	Obornik
11	1751	Włościejewki	Schrimm
37	947	Żytowiecko	Kroeben
17	4253	Żydowo	Gnesen
6	3875	Żelazno	Kosten

C. über 250 Rthlr.

laufend	Amort.	Gut	Kreis
12	2432	Bronówo	Pleschen
12	622	Drząsgowo	Schroda
9	1951	Dziadkowo	Gnesen
6	962	Glinno	Wągrowiec
48	2018	Golenia	Pleschen
14	2337	Gnuszyn	Samter
18	2998	Heyersdorff (Andrychowice)	Fraustadt
9	2518	Jelitowo	Gnesen
17	1466	Jarosławiec	Schroda
203	1565	Kurnik	Schrimm
17	1519	Kołybki	Wągrowiec
10	1073	Konarzewo	Kroeben
15	1602	Konojad	Kosten
17	740	Modliszewko	Gnesen
10	688	Markowice	Schroda
12	619	Ossowiec	Mogilno
50	1579	Pawłowice	Fraustadt
18	2586	Pieruszyce	Pleschen
15	1353	Przysieka	Wągrowiec
19	1141	Pomiany	Schildberg
4	2536	Pawłówek	Wągrowiec
9	1889	Pomarzanki	dito
13	1228	Płaczkowo	Kroeben
14	1796	Pijanowice	dito
32	834	Rogaszyce	Schildberg
3	1461	Szrapki	Schroda
17	3208	Sławoszewo	Pleschen
38	1022	Wierzonka	Posen
49	1930	Wełna	Obornik
9	842	Wilkonice	Kroeben
4	2149	Żerniki	Obornik
9	1464	Żberki	Wreschen

D. über 100 Rthlr.

laufend	Amort.	Gut	Kreis
18	893	Boguszyn	Pleschen
23	2361	Bielewo	Kosten
30	8016	Budziszewo	Obornik
73	9011	Bentschen (Zbąszyń)	Meseritz
26	5599	Bagrowo	Schroda
49	5684	Baersdorff (Gołaszyn)	Fraustadt
24	542	Chobienice	Bomst
44	101	Chocicza	Pleschen
17	8481	Dziećmiarki	Gnesen
20	252	Dupin	Kroeben
35	465	Dzwonowo	Wągrowiec
11	835	Gołuń	Schroda
217	4092	Kurnik	Schrimm
53	8530	Kuklinowo	Krotoschin

No. des Pfandbriefs laufend	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut	Kreis	No. des Pfandbriefs laufend	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut	Kreis
45	709	Kretkowo	Wreschen	20	5008	Sielec	Wągrowiec
19	1987	Nieświastowice	Wągrowiec	1	8623	Szczuczyn	Samter
7	7524	Oporzyn	dito	11	8351	Sobiesiernie	Posen
13	5299	Oporowo	Samter	25	4076	Starogród	Krotoschin
86	9478	Obra	Bomst	24	3496	Sobota	Posen
200	324	Przygodzice	Adelnau	27	341	Wydzierzewice	Schroda
13	706	Strzyżewo	Krotoschin	23	3499	Wieczyn	Pleschen
25	3613	Sośnica	dito	11	5195	Wola Czewujewska	Mogilno

E. über 50 Rthlr.

laufend	Amort.	Gut	Kreis	laufend	Amort.	Gut	Kreis
55	1404	Czarnotki	Schroda	17	2588	Łęg	Pleschen
22	4948	Dobramyśl	Fraustadt	50	3367	Łukowo	Wągrowiec
58	263	Dombrowa	Bomst	29	125	Ninino	Obornik
35	3538	Grab	Pleschen	41	3222	Klein Ptaszkowo	Buk
18	2273	Grzebienisko	Samter	20	295	Ruchocinek	Gnesen
46	1780	Grodziszczko	dito	96	884	Raszkowo	Adelnau
22	1866	Grzybowo wodki	Gnesen	9	992	Klein Sokolniki	Samter
42	4424	Heyersdorff (Andrychowice	Fraustadt	96	3577	Smolice	Kroeben
39	2782	Kiszkowo	Gnesen	113	3498	Szelejewo	Krotoschin
47	1662	Kierzno	Schildberg	21	2694	Sołacz	Posen

F. über 25 Rthlr.

laufend	Amort.	Gut	Kreis	laufend	Amort.	Gut	Kreis
26	8843	Cerekwica	Obornik	61	5986	Rosnowo	Posen
17	3907	Chwalencin	Pleschen	39	5449	Słembowo	Wągrowiec
61	9354	Dąbrówka	Meseritz	11	7296	Szołdry	Schrimm
15	6823	Łęsce	Birnbaum	5	8852	Smogorzewo	Kroeben
52	2607	Mszyczyn	Schrimm	32	4917	Tuczemp	Birnbaum
41	750	Morownica	Kosten	31	3821	Wierzchaczewo	Samter
77	8257	Orchowo	Mogilno	33	4093	Wieczyn	Pleschen
37	3689	Płaczkowo	Kroeben	34	3204	Włościejewki	Schrimm
51	7242	Gross Ptaszkowo	Buk	64	7481	Żydowo	Gnesen
25	5307	Popowo Ignacewo	Gnesen	22	7531	Złotniki	Wągrowiec

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir die Inhaber der, durch das Loos gezogenen Pfandbriefs-Nummern, zugleich hiermit auf:

diese Pfandbriefe nebst Koupons von Weihnachten 1834 ab, in Termino den 4. Januar 1835 an unsere Kasse zum Tilgungsfond einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütigung des etwanigen Aufgeldes nach dem Geldkurse der Berliner Börse, jedoch unter den, in den §§. 37 und 312 der Kreditordnung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modalitäten, in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der geloosten Pfandbriefe der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem obenerwähnten Termin nicht abliefern, so haben dieselben nach §. 40 der Kreditordnung zu gewärtigen, daß deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst, und daß bei einer späteren Präsentation derselben der Betrag der unterdeß fällig gewordenen und realisirten Zins-Coupons von dem Kapital in Abzug gebracht werden wird. Posen, den 30. Juni 1834.

General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Das vormals Sattler Avianusche, gegenwärtig der unverehelichten Rosa Fichtner zugehörige, auf der Langen Straße sub Nro. 267. allhier belegene, 10bierige, 3 Etagen hohe, mit zwei Kellern und geräumiger Flur versehene Haus, welches ein zweistöckiges Hinterhaus, ein besonderes Stallgebäude und außer einem sehr geräumigen Hofraume, einen kleinen Baum- und Blumengarten hat, soll veränderungshalber aus freier Hand öffentlich versteigert werden, zu dessen Ende ein Termin auf den 26sten August d. J. Nachmittags 2 Uhr in gedachtem Hause anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Käufer hierdurch eingeladen werden. Die nähern Kaufs-Bedingungen sind sowohl bei Unterzeichneten jederzeit, so wie in termino zu erfahren, und kann der Kauf sofort gerichtlich abgeschlossen werden. Schweidnitz den 18ten Juli 1834.

Wandt, Actuarius. Ernst Heinrich, Sattlermeister.

Verpachtung.

Die Schank-Gelegenheit nebst Kegelbahn, wie auch eine Bäcker-Gelegenheit und andere Wohnungen in No. 27, auf der Mathias-Straße, sind zu verpachten und zu Michaeli zu beziehen. Es belieben sich daher Pachtfähige allda eine Stiege hoch vorne heraus zu melden. Haase, Grenzhaus-Besitzer.

Anzeige.

Archangelschen Stauden-Roggen zu Saamen bietet das Dominium Minken, Ohlauer Kreises, auch in diesem Jahre von der vorzüglichsten Qualität zum Verkauf dar.

Ein fast noch neuer 6octaviger Flügel steht zum billigen Verkauf im Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

Literarische Anzeige.

In der Beckerschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Die Hellenen. Darstellungen für die gebildete Lesewelt. Erste Abtheilung. Ansichten ihrer Schriftsteller über Gott, Vorsehung und Gottesverehrung, über Leben, Tod und Unvergänglichkeit des Menschen, über bürgerliches und häusliches Leben, Liebe, Freundschaft und die Pflichten der Eltern, Kinder und Ehegatten, über Tugend, Laster und Mittel der Besserung, in sieben Büchern. 12. geh. 12½ Sgr.

Jedem Gebildeten möchte dieses Buch von großem Interesse seyn! Es reicht dem Leser einen Blüthenkranz dar, geflochten in dem herrlichen Garten hellenischer Weisheit. Was Sinnvolles und Gemüthliches ihre Schriftsteller der verschiedensten Zeiten über einzelne Gegenstände ersonnen, ist hier in einzelnen Reflexionen, in kürzern oder längern Belehrungen mitgetheilt.

Unsern zahlreichen Pränumeranten zur Nachricht!

Das Universalwerk für Freunde der Tonkunst oder Pfennig-Magazin für Pianofortespieler erscheint vom Monat Juli ab in der für das Ausland bestimmten (bedeutend theurern) höchst eleganten Ausgabe ohne Kostenerhöhung.

Für die ersten 6 Monate haben wir eine gleiche Ausgabe veranstaltet und ist der Pränumerations-Preis

für den Jahrgang im neuen Format 4 Thlr
Prachtausgabe, farbig Papier . . 6 —

Die Buchhandlung Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau nimmt hierauf Bestellung an.

Leipzig, Monat Juli 1834.

Das Verlags-Magazin.

Literarische Anzeigen.

Binnen Kurzem erscheint:

Lehrbuch des subalternen Civildienstes,

zum Selbstunterricht für Militair-Versorgungs-Berechtigte aller Grade, für Referendarien und Civil-Supernumerarien; mit speciellen Anweisungen 2c.; herausgegeben von R. Sieke. Berlin, Logier.

Auf dies Werk, circa 35 Bogen stark, wird eine Subscription eröffnet, zu 1 Rthlr. 15 Sgr.; der spätere Ladenpreis ist 2 Rthlr. 15 Sgr.; ausführliche Prospecte gratis.

So eben sind eingetroffen:

Washington Irving's complete Works in one volume. 1st Part. gr. in 8. Frankfort, Schmerber. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Eine sehr schöne Ausgabe auf Velinpapier, in doppelten Columnen; das Ganze wird in 6 Lieferungen ausgegeben.

Bulwer's the Pilgrims of the Rhine. in 18. Frankfort. elegant cart. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Wilh. Gottl. Korn, auf der Schweidnitzer Straße in Breslau.

Un philologue parlant français offre des leçons. (Schweidnitzer-Straße No. 7.)

Conzert-Anzeige.

Heute ist im Prinz von Preußen am Lehmdamm ein großes Conzert, worin ein Echo mit Gesang vorkommt. Entrée findet nicht statt. Wozu ganz ergebenst einladet

Carl Schneider.

Aufforderung.

Ich fordere hiermit alle Diejenigen auf, welche bei meinem verstorbenen Mann, dem Lederschneider Brell, Pfänder hinterlassen haben, dieselben bis zum 4. September bei mir abzuholen, widrigenfalls sie dem gerichtlichen Verkauf übergeben werden.

Breslau den 5ten August 1834.

verw. Brell, Ketzerberg No. 1.

*** Anzeige. ***

Allerfeinstes Provencer-Oel, gezapft, offerirt Stein- und Centnerweise sehr billig

Adolph Bodstein,
Nicolai-Straße gelbe Marie.

*** Englische trockene Waschseife ***

sehr sparsam für Haushaltungen, ist versteuert und unversteuert billig zu haben, bei

Adolph Bodstein.

*** Rauchtaback ***

aus der Fabrik der Gebrüder de Castro von Altona, werden in vorzüglicher Güte von der Specerei-Handlung des Unterzeichneten empfohlen.

Breslau im August 1834.

Adolph Bodstein.

Ausschieben.

Mittwoch den 6ten August findet bei mir ein Fleisch- und Wurstausschieben statt. Gartenbeleuchtung und Concert von dem Königl. Preuß. Hochlöbl. Trompeter-Chor der 6ten reitenden Artillerie-Brigade, wozu ergebenst einladet:

Gerstenberger, Coffetier,
Mehlgasse No. 15 am Mathiasfelde.

Zum Federvieh-Ausschieben

Mittwoch den 6. August ladet ergebenst ein

verw. Eger, Coffetier in Höfchen.

Gesuchte Anstellung.

Eine Person, welche schon seit Jahren conditionirt, wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin, wo die Uebernahme einer nicht allzu großen Wirthschaft sich mit verbände, sobald als möglich eine Anstellung. Hierauf Reflectirende werden höflichst ersucht, ihre Adresse in Breslau auf der Oderstraße Nro. 11. 3 Treppen hoch abzugeben.

Gute Stickerinnen

können sich melden und das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden, bei

J. Zweins & Comp., Ohlauerstraße No. 84.

Reisegelegenheit.

Den 8. August geht ein bedeckter Wagen über Reinerz nach Cudova, vom Lohnkutscher Firle Schuhbrücke No. 61.

Reisegelegenheit nach Posen.

Donnerstag den 7ten geht ein Chaisen-Wagen leer nach Posen, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer-Thor, Gartenstraße No. 15. neben dem Weiß'schen Coffeehause.

Vermiethung.

Der Eigenthümer ist willens seine in der Reuschen-Straße No. 21. gelegene Parterre-Vorderstube zu Michaeli zu einem offenen Gewölbe zu vermiethen. Das Nähere bei demselben zu erfragen.

Zu vermiethen.

Albrechtsstraße No. 54. nahe am Ringe, ist ein für einen Professionisten geeigneter Keller nebst einer Wohnung, entweder beide zusammen, oder auch einzeln, zu Michaelis zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Baum: Hr. v. Randow, Friedensrichter, Hr. Hortmann, Superintendent, beide von Schönlanke. — Im Rautenkranz: Hr. Reinicke, Referendar von Kreuzburg. — Im weißen Adler: Hr. Killous, Conducteur, von Ostrowe; Hr. Herrmann, Reg.-Secretair, von Trier. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Strojowski, aus Gallizien; Gutsbesitzerin v. Brzozowska, von Lublin; Hr. Wieland, Kaufm., von Friedland. — Im deutschen Haus: Herr v. Dallwitz, von Belmsdorf. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Krüger, Kaufmann, von Berlin; Hr. Kosecky, Buchdrucker, von Landsberg a. W. — In der gr. Stube: Hr. Conradi, Stadtrichter, von Herrnstadt; Hr. Leutner, Actuarius von Pitschen; Hr. Dänel Gutsbes., von Lissa. — Im weißen Storch: Hr. Brüner, Kaufm., von Brody; Hr. Glückson, Kaufm., von Warschau. — In der Fechtschule: Hr. Lasker, Kaufm., von Kempen; Hr. Nathan, Kaufmann, von Zdeny. — Im Pokoihofe: Hr. Laski, Kaufmann, von Frankenstein. — Im Privat-Logis: Hr. Hertel, Referend., von Glogau, Barbara-Kirche No. 2; Hr. Haacke, Actuar. von Wartenberg Ohlauerstraße No. 11.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 4. August 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.